

Ralf Paul Bittner
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Grußwort zum Regionalforum Nachhaltigkeit des Regierungsbezirks Arnsberg am 12. Dezember 2018 in der Bezirksregierung Arnsberg

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

dabei insbesondere
sehr geehrter Herr Regierungspräsident Vogel,
sehr geehrter Herr Staatssekretär Dr. Bottermann,
sehr geehrter Herr Dr. Reuter als Vertreter der LAG NRW 21,

als Bürgermeister der Stadt Arnsberg begrüße ich Sie sehr herzlich hier bei uns in Arnsberg. Ich freue mich sehr über das heute stattfindende erste Regionalforum Nachhaltigkeit, was hier im Regierungsbezirk Arnsberg stattfindet.

Mitunter ist der Begriff der „Nachhaltigkeit“ in den letzten Jahren zu einem Modewort geworden. Ich finde es wichtig, die ursprüngliche Bedeutung des Begriffes nicht aus dem Blick zu verlieren. Im Kern geht es bei Nachhaltigkeit um vernünftiges, verantwortungsbewusstes und langfristorientiertes Handeln auch und insbesondere gegenüber zukünftigen Generationen. „Enkelgerechtigkeit!“ Und sollte „nachhaltiges Handeln für Verwaltungen nicht per se eine Selbstverständlichkeit sein?

Arnsberg gestaltet das Themenfeld der Nachhaltigkeit seit Jahren sehr proaktiv. Nachhaltigkeit wurde in Arnsberg schon immer groß geschrieben und die positive Gestaltung wird weiter forciert und vorangetrieben.

Nicht nur wir als Verwaltung sind uns unserer Verantwortung bewusst, sondern auch die Politik, unser Stadtrat. Vor zwei Jahren hat sich der Rat der Stadt Arnsberg (als eine der ersten Kommunen deutschlandweit) der Musterresolution des Deutschen Städtetags angeschlossen: Mit dieser Resolution "2030 - Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten" haben wir die Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsziele, der sog. Sustainable Development Goals (SDG), beschlossen und uns zu unserer globalen Verantwortung bekannt.

Zugegeben – eine erste Willensbekundung, noch keine richtige Verbindlichkeit.

Auf diesem Beschluss aufbauend hat die Stadt Arnsberg daraufhin im Rahmen des Projekts „Global Nachhaltige Kommune in NRW“ eine Arnsberger Nachhaltigkeitsstrategie mit für Kommunen naheliegenden Themenfeldern wie Klima und Energie, Sozialer Teilhabe und Gender erarbeitet. Aber auch globale Verantwortung, nachhaltige Lebensstile, Ernährung und Konsum oder die Entkoppelung von qualitativem und quantitativem Wachstum spielen eine gleichwertige Rolle. An dieser Stelle auch schon einmal Dank an Herrn Dr. Reuter und sein Team.

Diese Strategie wurde am 25.09.2018 (dem globalen Aktionstag der Nachhaltigkeitsziele) vom Rat der Stadt Arnberg beschlossen.

Sich zu etwas bekennen ist der erste Schritt, dann muss jedoch der weitere Weg gegangen werden:

Eins steht fest: Nachhaltigkeit ist mehr als Klimaschutz und kann nur gelingen, wenn ökologische, ökonomische und soziale Aspekte ausgewogen betrachtet werden. Hier orientieren auch wir uns ganz nah am sog. Nachhaltigkeitsdreieck. Mitunter auch ergänzt um die kulturelle oder partizipative Ebene.

Lassen Sie mich auf die Bedeutung dieser Dimensionen für uns hier in Arnberg exemplarisch eingehen:

- (1) Die ökologische Nachhaltigkeit ist seit jeher ein gesetztes Thema in Arnberg: Arnberg ist Stadt des Waldes (SDG15, Nachhaltigkeitsbegriff kommt aus dem Wald), Renaturierung (SDG 11, 13)

Sicherlich eine der ambitioniertesten Zielsetzungen: Klimaneutralität bis zum Jahre 2050. Resilienz, also eine widerstandsfähige Stadt, die sich kurzfristigen Extremereignissen (Migrationsbewegungen, Extremwetterereignisse) sowie langfristigen Veränderungen (bspw. dem Klimawandel (SDG 13), demografischer Wandel) erwehren kann.

- (2) Aber auch soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit sind entscheidend:
 - Stadt des Lichts, mit Weltmarktführern die die Technologien der Zukunft gestalten (bsp. OLED) (SDG13, Energieeffizienz)
 - Fachstelle Zukunft Alter (SDG 1, 3, 10)
 - Humanitärer Beirat (SDG 1, 3, 10)
 - Zukünftig: Globale Verantwortung stärker wahrnehmen (SDG 17, international, aber noch kein globaler Süden): Stadtverwaltung arbeitet u.a. mit USA, Rumänien, Belarus, Japan zusammen. Zudem Ziel: Faire Beschaffung
- (3) Wie angesprochen wird das Nachhaltigkeitsdreieck häufig auch um die Themenfelder „Kultur“ oder „Partizipation“ erweitert: auch in diesen Bereichen ist Arnberg seit jeher sehr nachhaltig (Bürgerschaftliches Engagement, Bürgerwerkstätten in der Planung).

Meine Lieblingsbeispiele sind Projekte, die alle diese Dimensionen bedienen. Sozusagen „aus dem Herzen“ des Nachhaltigkeitsdreiecks; die bürgerschaftlich getragenen Projekte zum Teilen, zur Reparatur und Wiederverwendung von Dingen wie das Arnberger Repaircafé, der Tauschwagen am Wertstoffbringhof, die Kleider –oder Pflanzentauschbörsen.

Es war uns (und auch mir persönlich) eine große Freude, diesen verschiedenen Dimensionen und den vielen tollen Projekten aus Arnberg beim ersten Arnberger Nachhaltigkeitsfestival, dem Schlabberkappes, eine Bühne bieten zu können. Schon jetzt möchte ich Sie einladen, beim zweiten Arnberger Nachhaltigkeitsfestival 2019 dabei zu sein und selber Ihre und unsere Stadt zu gestalten.

Kommunen sind die Umsetzungsebene für die globale Nachhaltigkeit. Sie kann und muss bereits im Kleinen anfangen, vor Ort, auf kommunaler Ebene. Wir in Arnberg sind

dazu bereit die notwendige „große Transformation“ zu einer nachhaltigen Gesellschaft aktiv zu gestalten.

Viele kleine Schritte, aber auch viele kleine Kommunen in der Region ergeben bekanntlich eine große Veränderung. Davon bin ich überzeugt. Ich bin auch überzeugt davon, dass wir mit unserer Arnsberger Nachhaltigkeitsstrategie nach und nach eine „Kultur der Nachhaltigkeit“ etablieren werden! Dafür stehe ich als Bürgermeister der Stadt Arnsberg ein.

Ich persönlich glaube, dass unsere Gesellschaft die Notwendigkeit zu einer nachhaltigen Transformation erkannt hat. Der rasante globale Wandel verunsichert viele. Die extremen Wetterbedingungen des vergangenen Jahres, das rasant fortschreitende Artensterben oder die Migrationsbewegungen der letzten Jahre haben dies erschreckend deutlich gemacht.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
das Jahr 2030 ist uns deutlich näher, als wir gemeinhin denken. Gemeinsam mit der LAG21 und der Bertelsmann-Stiftung werden wir im Rahmen des Modellprojekts „Monitor nachhaltige Kommune“ auch in den kommenden Jahren unseren Weg weitergehen. Arnsberg wird seinen Beitrag zur Erreichung der SDG und zur globalen Transformation zur Nachhaltigkeit leisten.

Ich möchte Ihnen, Herr Staatssekretär Dr. Bottermann herzlich danken für die Initiative zu den Regionalforen Nachhaltigkeit. Und auch Ihnen, liebe LAG NRW 21, danke ich herzlich für die hervorragende Planung und ohnehin immer sehr gute Zusammenarbeit vor Ort. Es ist wichtig, Orte zu schaffen, die den Fokus und den Austausch zu einem Themenfeld ermöglichen.

Ich freue mich nun auf einen gewinnbringenden Nachmittag und Abend mit vielen und guten Anregungen, Diskussionen und Gesprächen.